

Herausgeber: HUBERT CLEMENT
 Redaktion: LUXEMBURG,
 6, KONIGINSTRASSE,
 TELEPHON 34-19

A-Z

ABONNEMENTSPREIS:
 EIN JAHR 70 fr.
 SECHS MONATE . . . 38 fr.
 DREI MONATE . . . 20 fr.

LUXEMBURGER ILLUSTRIRTE WOCHENSCHRIFT

DIE BRÜSSELER

Weltausstellung VON 1935

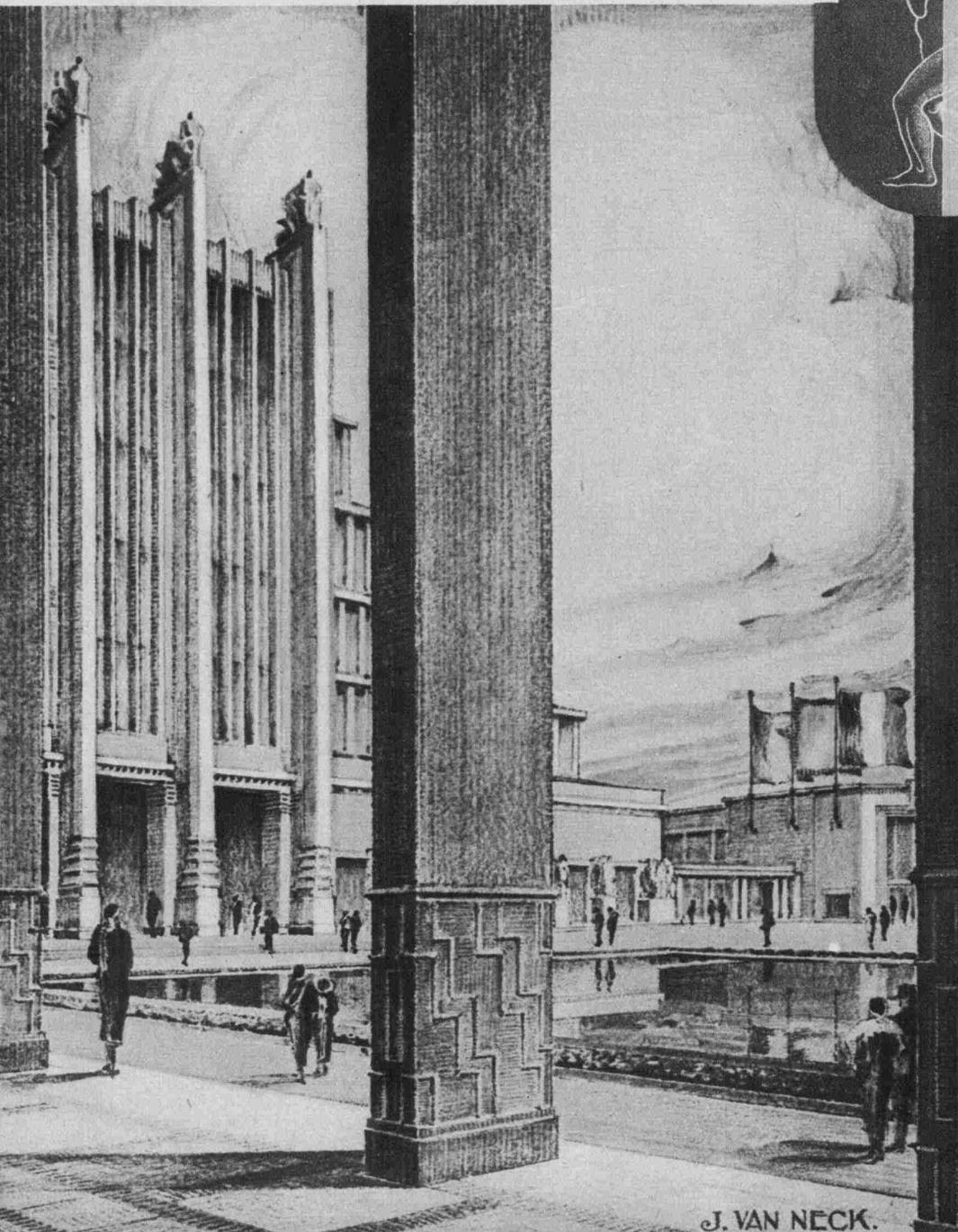
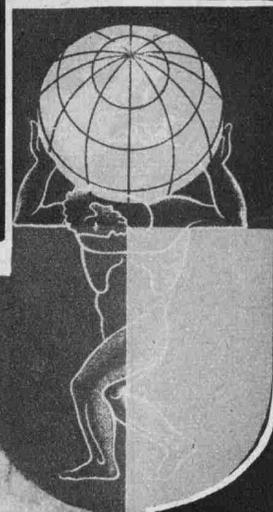
IN weniger als sechs Monaten, am 27. April 1935, wird in Brüssel eine allgemeine und internationale Ausstellung ihre Tore öffnen, deren Zweck es sein wird, als Abschluß der Veranstaltungen zur Jahrhundertfeier der belgischen Unabhängigkeit in einer mächtigen Zusammenfassung eine Gesamtschau des menschlichen Schaffens von heute, nicht nur Belgiens, sondern der ganzen Welt zu bieten.

Es ist noch nicht an der Zeit, von der Brüsseler Weltausstellung als von einer Verwirklichung zu sprechen. Denn gegenwärtig ist das Gelände, auf dem sie sich erheben wird, noch eine grosse Arbeitsstelle. Aber man kann heute schon darüber berichten, was an dieser Arbeitsstelle alles geleistet wird und was im nächsten April in baulicher Hinsicht geleistet sein wird. Wir möchten, um unsern Lesern einen Begriff von der Ausdehnung und Großzügigkeit dieses Werkes zu geben, heute von dem Ausstellungsgelände u. seinen Bauten sprechen, wir werden vor allem Zahlen sprechen lassen.

Am nördlichen Rande Brüssels liegt, in nächster Nähe des königlichen Schlosses und Parkes von Laeken, die Landschaft Osseghem. Leopold II., den man den Erbauer genannt hat, wollte an dieser Stelle ein Luxusviertel anlegen und ließ in diesem Zusammenhang die majestätische Avenue de Meysse anlegen, die das jetzige Ausstellungsgelände gegen Osten abschließt. Dieses Gelände ist an den Flanken des Heysel gelegen, eines sanft ansteigenden Hügels, dessen Gipfel das Zentrum der Ausstellung sein wird. Von hier aus, wo die Monumentalbauten der belgischen Sektion mächtig erstehen, genießt man einen herrlichen Blick auf Brüssel. Das Gelände, das der Stadt Brüssel gehört, hat eine Ausdehnung von 120 Hektar und schließt einen Waldpark von etwa 20 Hektar ein.

Die Idee des Königs, hier ein besonders repräsentatives Stadtviertel zu erbauen, wurde nicht fallen gelassen, sie wird im Gegenteil gerade bei Gelegenheit dieser Weltausstellung ein gutes Stück weiter gebracht. Der Grundplan der Ausstellungsanlagen entspricht nämlich den endgültigen Urbanisierungsplänen und z. T. werden die Anlagen und Gebäulichkeiten, die heute errichtet werden, ein Bestandteil des späteren Stadtviertels sein. Die Hauptstraße der Ausstellung, die vom Haupteingang aus in sanfter Steigung hügelauflwärts führt, in der Mitte von einer monumentalen Treppe aus Wasserbecken und Wasserfällen geteilt, wird der Boulevard du Centenaire sein. Die imposanten Gebäulichkeiten der belgischen Sektion, die die Hauptstraße auf dem Gipfel des Hügels abschließen, sind als massive Konstruktionen aufgeführt und werden später Brüssels Ausstellungszentrum sein.

Fortsetzung auf Seite 16-17.



J. VAN NECK.